

**Veranstaltungsort:**

Haus Rüschaus

Am Rüschaus 81, 48161 Münster

Tel.: 02534/1052

[centerforliterature@burg-huelshoff.de](mailto:centerforliterature@burg-huelshoff.de)

Die Teilnahme an der Tagung ist kostenlos.

**Für die Abendveranstaltungen wird ein Eintritt von 5,- € erhoben.**

Da im Haus Rüschaus nur begrenzt Plätze zur Verfügung stehen, ist zur Tagungsteilnahme eine Anmeldung bis zum 15.08.2022 unter [ticketing@burg-huelshoff.de](mailto:ticketing@burg-huelshoff.de) erforderlich. Karten für die Abendveranstaltungen können über das Buchungssystem unter [www.burg-huelshoff.de](http://www.burg-huelshoff.de) erstanden werden.

**Weitere Informationen unter:**

[www.burg-huelshoff.de](http://www.burg-huelshoff.de)

Enno Stahl, [info@ennostahl.de](mailto:info@ennostahl.de), 01575-6632917

**Zum Tagungsinhalt**

Konzept: Ingar Solty, Enno Stahl

Im April 2015 wurde im Brechthaus Berlin die erfolgreiche Tagung „Richtige Literatur im Falschen? Schriftsteller – Kapitalismus – Kritik“ realisiert. Achtzehn Schriftsteller und Schriftstellerinnen, Theoretikerinnen und Theoretiker aus den Sozial-, Politik- und Literaturwissenschaften erörterten auf Initiative von Ingar Solty und Enno Stahl die Lage der Literatur und ihrer Autoren im globalen Kapitalismus der Gegenwart. Die Öffentlichkeit (Publikum im Brechthaus, die Medien und Menschen in den sozialen Netzwerken) nahm überaus regen Anteil. Das Interesse an einer Fortsetzung des Arbeitszusammenhangs war bei den teilnehmenden Autorinnen und Autoren groß. Deshalb wurde die Entscheidung getroffen, das Symposium mit einer dauerhaften Kerngruppe und themenbezogenen Gästen zu verstetigen. Fünf weitere Treffen fanden in Berlin, Graz, Dortmund, München und zuletzt im September 2021 in Fürth statt, bei denen das lange abgelehnte, aber heute wieder breit diskutierte Thema „Realismus“ (im Sinne einer welthaltigen und gegenwartsbezogenen Literatur) debattiert wurde. Auch die Frage der Zukunft der Literatur im digitalen Kapitalismus wurde besprochen, ebenso wie die zukünftige Gesellschaft als Thema *in der Literatur*. Es wurde der Rolle der „Literatur in der neuen Klassengesellschaft“ nachgegangen (diesmal in Zusammenarbeit mit den Gewerkschaften und unter Beteiligung u.a. von Hans-Jürgen Urban, Klaus Dörre, Cornelia Koppetsch und Christoph Butterwegge) und ihrer Funktion in der politischen Auseinandersetzung – in Vergangenheit und Gegenwart. Zuletzt stand das Verhältnis von Literatur und Ökologie auf der Tagesordnung.

In Fortsetzung dieser sechs Symposien, insbesondere der Diskussionen in München, soll es 2022 bei der Tagung in Haus Rüschaus darum gehen, welche möglichen Aufgaben sich für die Literatur in der Ausprägung einer kritischen und klassenbezogenen Politik ergeben könnten. Es gilt, ihre Kapazität als Vehikel für emanzipatorische Ideen zu analysieren, ebenso aber zu problematisieren, wie weit sie in dieser Sache gehen kann, ohne Literarizität und Kunsthaftigkeit aufs Spiel zu setzen (und sich somit selbst ihrer eigenen Mittel zu berauben).

Zunächst einmal werden daher in einem theoretischen Teil verschiedene fortgeschrittene Positionen einer kritischen Gesellschaftspolitik erörtert. Dabei geht es darum, das Verhältnis zwischen Identitätspolitik (Antirassismus, Gender, sexuelle Diversität) und Klassenpolitik zu erörtern und sie ins Verhältnis zu setzen zur Debatte über eine „neue Klassenpolitik“, die ökologisch, (queer-)feministisch und antirassistisch ist. Im zweiten Teil der Tagung werden spezifische Schreibstrategien diskutiert, die sich mit den theoretischen Erkenntnissen in Beziehung setzen lassen. Auch werden literarische Texte aus Vergangenheit und Gegenwart angesprochen, bei denen klassenpolitische Strategien in der Praxis zu studieren sind.

Um die Kerngruppe der Autorinnen und Autoren des Netzwerks „Richtige Literatur im Falschen“ zu unterstützen und der Diskussion ein wissenschaftliches Fundament zu liefern, werden auch zu diesem Symposium wieder Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler eingeladen, die sich in den genannten Themenfeldern profiliert haben.

**gender**  
**KLASSEN POLITIK**  
**UND LITERARISCHE PRAXIS**  
**Richtige Literatur im Falschen VII**

**17./18. August 2022**

*Veranstaltungsort:* Haus Rüschaus, Münster

Gefördert im Rahmen von „Neustart Kultur“ der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien durch den Deutschen Literaturfonds e.V., in Kooperation mit Burg Hülshoff - Center for Literature (CFL) Münster

## LITERATUR UND ÖKOLOGISCHE PRAXIS

### *Richtige Literatur im Falschen VII*

Organisation: Randi Günemann, Anneke Lubkowitz, Enno Stahl

## Tagungsplan

### 1 – Intersektionalität oder marxistische Gesellschaftsanalyse

**Mittwoch, 17. August 2022**

10.00 – 12.00 Uhr

#### SEKTION I – Intersektionalität oder marxistische Gesellschaftsanalyse?

Referat: 1. Ingar Solty (Rosa-Luxemburg-Stiftung, Berlin):  
Klasse, Geschlecht, Ethnie/'race': Diskriminierte Identitäten oder ausbeuterische Sozialverhältnisse?

Referat: 2. Bafta Sarbo (Humboldt-Universität, Berlin):  
Intersektionalität und politische Praxis

12.00 – 13.30 Uhr: Mittagspause

#### SEKTION II – Gender und „Race“ (im Verhältnis zu Klasse) denken

13.30 – 15.30 Uhr

Referat: 1. Daniela Plügge/Anke Stelling (Berlin):  
Zwei Feministinnen, eine Zigarre und die Frage, wer oben liegt

Referat: 2. Eleonora Roldán Mendivil (Universität Kassel):  
Liberale Hegemonien und die politische Ökonomie von Geschlecht und 'Rasse'

15.30 – 16.00 Uhr: Kaffeepause

#### SEKTION III – Klasse, Geschlechterverhältnisse, Ökologie, Migration: Was ist neu an der „neuen Klassenpolitik“?

16.00 – 18.00 Uhr

Referat: 1. Norbert Niemann (München):  
Das Partikulare und das Allgemeine (zur Identitätspolitik)

Referat: 2. Luise Meier (Berlin):  
Proletariat (er)finden, anstecken, verknüpfen, probieren und beschwören

18.00 – 20.00 Uhr: Pause, Abendessen

#### Abendveranstaltung

20.00 – 22.00 Uhr

#### Podiumsdiskussion:

#### Literarische Intersektionalität, literarische Klassenpolitik?

Luise Meier (Berlin)  
Moritz Baßler (Westfälische Wilhelms-Universität, Münster)  
Iudita Balint (Fritz-Hüser-Institut, Dortmund)  
Kathrin Röggl (Kölner Hochschule für Medien)

Moderation: Ingar Solty

### 2 – Klassenpolitik und Intersektionalität

#### in der literarischen Praxis

**Donnerstag, 18. August 2022**

#### SEKTION IV – Literatur und Intersektionalität?

10.00 – 12.00 Uhr

Referat: 1. Ann Cotten (Berlin):  
Der Beitrag von Ästhetiken zur Verstärkung oder Verwirrung von Klassenzuordnungen mit Rassismen, international – und wie schreibt man darin davon?  
Ein Bericht aus dem Pazifischen Müllstrudel

Referat: 2. Monika Rinck (Wien):  
Leben zugestehen: Natalität und Spuk

12.00 – 13.30 Uhr: Mittagspause

#### SEKTION V – Die Politik der Klasse(n) in der literarischen Praxis

13.30 – 15.30 Uhr

Referat: 1. Enno Stahl (Neuss):  
Realistische Literatur als Klassenpolitik – gestern, heute, morgen

Referat: 2. Michael Wildenhain (Berlin):  
Was tun – in Literatur und Politik  
am Beispiel von Nanni Balestrinis „Die Unsichtbaren“ und „Wir wollen alles“

15.30–16.00 Uhr: Kaffeepause

#### SEKTION VI – Weitere Beispiele des Schreibens über Klasse und Klassenpolitik

16.00 – 18.00 Uhr

Referat: 1. Markus Ostermair (München):  
Sprach(ohn)macht und die politische Kernfrage der Repräsentation

Referat: 2. Stefan Schmitzer (Graz):  
Identität und Vereinzelung. oder: „wenn ich cancel-kultur höre,  
entsichere ich meinen cancel-browning.“

18.00 – 20.00 Uhr: Pause, Abendessen

#### Abendveranstaltung

20.00 Uhr

#### Abschlusslesung:

Dagmar Leupold (München) liest aus dem Roman „Dagegen die Elefanten!“,  
Slata Roschal (München) aus den „153 Formen des Nichtseins“,  
Juan S. Guse (Hannover) aus einem unveröffentlichten  
Text mit dem Arbeitstitel „Nur Schrott“.